

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen Anstrichen Sonntagsblatt
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} . monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinhaltige
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr abgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-
hatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 146.

Samstag, 17. Dezember 1892.

28. Jahrgang.

Wochen-Rundschau.

Letzten Sonntag wurde in Stuttgart die neuerbaute Friedenskirche eingeweiht. Auch S. J. M. M. der König und die Königin nahmen an der Feier teil, an welche sich auch gleich eine Taufe anschloß. S. J. M. M. ließen es sich nicht nehmen, bei diesem ersten Täufling, dem Töchterchen eines Korbmachers, nicht nur die Patenstelle zu übernehmen, sondern auch Höchselfelbst das Kind über die Taufe zu halten. Die Eltern des Kindes sind über die ihnen widerfahrne hohe Ehre begreiflicherweise vor Freuden außer sich; aber auch auf die weitesten Kreise der Bevölkerung macht diese königliche Gnade einen geradezu begeisterten Eindruck. Dieser Tage empfing unser Königspaar den Gegenbesuch des Großherzogs und der Großherzogin von Baden, nachdem der Großherzog von Baden von seiner längeren Krankheit wieder genesen ist. Die hohen Herrschaften lehren aber am gleichen Abend wieder nach Karlsruhe zurück.

Der Reichstag verhandelte in der abgelaufenen Woche über mehrere kleinere Gegenstände. Unter diesen befand sich eine Interpellation über die Zuverlässigkeit des neuen Infanteriegewehres, welches der Reichskanzler als eine ganz vorzügliche Waffe bezeichnete. Auch über die Abzahlungsgeschäfte, Hausierer und Detailreisende, sowie über die Nahrungsfrage kam es zu teilweise recht lebhaften Debatten, aber zu keinem Beschluß. Bezüglich der Hausierer wurde von der Reichsregierung die baldmöglichste Einbringung von Gesetzesvorlagen zugestanden. Aus den mehrtägigen Debatten über die Militärvorlage geht hervor, daß ohne erhebliche Abweichung nicht angenommen wird, so energisch auch der Reichskanzler und der Kriegsminister für die Vorlage eintraten und deren unverkennbare gute Seiten in das schönste Licht zu setzen sich bemühten. Die Vorlage wurde letzten Mittwoch Abend an eine Kommission von 28 Mitgliedern verwiesen. Zu einer Auflösung des Reichstags wird sich der Reichskanzler doch wohl kaum entschließen und so wird wohl ein Kompromiß zwischen ihm und dem Reichstag bezüglich der Militärvorlage in Aussicht zu nehmen sein. — Der Antisemit Ahlwardt ist zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Seine Anhänger betrachten ihn aber erst recht als Märtyrer, da in dem Prozeß gegen ihn doch mehrfache Unregelmäßigkeiten in der Löw'schen Waffenfabrik aufgedeckt wurden. Ahlwardt soll an das Reichsgericht appelliert bzw. Revision eingelegt haben. Der in Berlin abgehaltene konservative Parteitag war von ca. 1200 Delegierten aus allen Teilen des deutschen

Reiches besucht. Es wurde beschlossen, den Satz „wir verwerfen die Ausschreitungen des Antisemitismus“ aus dem vorgelegten Entwurf eines neuen Parteiprogramms zu streichen. Dieses Liebäugeln der Konservativen mit den Antisemiten veranlaßte den Reichskanzler, den Konservativen im Reichstag eine ernste Warnung zuzurufen.

Der Kaiser von Oesterreich hat das Entlassungsgesuch des deutschen Ministers Grafen Rhuenburg angenommen und diesem unter den schmeichelhaftesten Ausdrücken die Stelle eines Senatspräsidenten am oberen Appellgerichtshof übertragen. Nun soll Graf Wurmbbrand in das Ministerium Laaffe berufen werden. Dieser gehört aber der deutschliberalen Partei nicht an und letztere wird deshalb auch ihre Opposition gegen das Ministerium Laaffe nicht so rasch wieder aufgeben.

Von dem neuen Ministerium von Frankreich hatte man gehofft, es werde den Panamaskandal bald aus der Welt schaffen. Statt dessen wird dieser Skandal immer noch größer. Finanzminister Rouvier wird beschuldigt, großartige Bestechungen von der Panamagesellschaft angenommen zu haben; er mußte schleunigst seine Entlassung nehmen und wurde durch Tierard, der schon mehrmals Finanzminister war, ersetzt. Andere Minister waren von ihrem Vorgesetzten, gleichfalls zurückzutreten, nur dadurch abzubringen, daß der Präsident der Republik, Carnot, drohte, er werde auch ab danken. Der Karren ist nunmehr so gründlich verfahren, daß heute in Frankreich kein Mensch weiß, wie er wieder aus dem Sumpfe zu ziehen ist.

Auf der Brüsseler Münzkonferenz werden zahlreiche Reden gehalten und Anträge gestellt; aber zu einer festen Wertbestimmung zwischen Silber und Gold wird es schwerlich kommen, da England, Deutschland und Oesterreich ihre Goldwährung nicht preisgeben wollen.

In Spanien hat das konservative Ministerium Canovas zurücktreten müssen und wurde durch ein liberales Ministerium unter dem Vorgesetzten Sagastas ersetzt. Sagastas erstes Geschäft war, einen neuen Bürgermeister von Madrid einzusetzen und die Kammer zu vertagen. Letztere wird wohl bald aufgelöst werden.

Aus Rußland kommen Nachrichten von neuen Rüstungen; 12 Reservebataillone werden verdoppelt und in Regimenter umgewandelt, aus welchen 4 neue Reservebrigaden errichtet werden. Die Zollverhandlungen Rußlands mit Deutschland sind noch immer in der Schwebe; doch dringt nichts bestimmtes darüber an die Öffentlichkeit. Die deutschen Eisenindustriellen verlangen die Wiederherstellung der russischen Zölle vom Jahre 1881 und

empfehlen der Reichsregierung, wenn Rußland dieses Zugeständnis nicht mache, mit den Russen lieber gar keinen Handelsvertrag abzuschließen. Letzteres ist im Interesse der deutschen Landwirtschaft allerdings auch das Beste.

Württemberg.

Stuttgart, 16. Dez. Trotz der Klagen über den schlechten Geschäftsgang sind die Preise für die Läden in Stuttgart nichts weniger als im Sinken begriffen. So wurde dieser Tage der Parterreladen eines Neubaus in der Königsstraße hier um 18,000 \mathcal{M} pro Jahr vermietet.

Stuttgart, 14. Dez. Heute früh zwischen 4—5 Uhr wurde der Leonhard Waibel, Schmied von Dillingen, durch 2 Polizeibedienstete wegen Diebstahls hier festgenommen. Derselbe wurde auf frischer That ertappt, als er im Wartsal 2. Klasse des hiesigen Bahnhofs einem daselbst schlafenden Viehhändler seine Uhr nebst Kette genommen hatte und dessen Brieftasche mit 4900 \mathcal{M} zu stehlen versuchte. Waibel ist schon öfters wegen Diebstahls mit Zuchthaus bestraft worden.

Solitude, 13. Dez. Heute wurde in den hier angrenzenden Staatswäldungen Hofjagd gehalten, wobei sich etwa 20 Schützen beteiligten. Zur Strecke kamen 35 Hasen, 1 Fasanenhahn und 1 Fuchs.

Heilbronn, 15. Dez. Wegen Gefährdung eines Eisenbahntransports wurde der Bahnhofsverwalter zweiter Klasse Ernst in Befehlheim von der Strafkammer zu der Gefängnisstrafe von 10 Tagen und zur Tragung der Kosten verurteilt. Der Angeklagte hat am 31. August l. J. durch vorschriftswidriges Verhalten beim Umstellen einer Weiche mittels des Stationsapparats eine Entgleisung von vier Güterwagen und einen Materialschaden von ca. 630 \mathcal{M} . verursacht.

Stuttgart, 15. Dez. Bei der heute stattgefundenen Ziehung der hiesigen Kirchenballotterie sind folgende Hauptgewinne herausgekommen: 15,000 \mathcal{M} . auf Nr. 12,979; 7,000 \mathcal{M} . auf Nr. 16,272; 2,000 \mathcal{M} . auf Nr. 90,272; 1,000 \mathcal{M} . auf Nr. 98,830 und 13,700; 500 \mathcal{M} . auf Nr. 93,040, 76,603, 31,336, 39,306. (Ohne Gewähr.)

Murrhardt, 15. Dez. Bei der auf heute hier anberaumten Bürgerauswahlgewahl hat von 667 wahlberechtigten Bürgern nicht ein einziger abgestimmt.

— Der mit Hinterlassenschaft vieler Verbindlichkeiten gestohlene Müller Karl Schäfer von Erkenbach bei Mühlacker ist in Brooklyn festgenommen worden. Er sieht seiner Auslieferung entgegen, um so mehr, als ein Hauptgläubiger einen größeren Beitrag zu den Kosten hierfür g. zeichnet hat.

Schömburg. Trozdem hier der Schnee einen halben Fuß hoch liegt, befinden sich noch Lustkurgäste hier, darunter einige Damen. Gestern ist ein neuer Lustkurgast aus Stuttgart hier eingetroffen.

Tübingen, 13. Dez. In letzter Woche trieb eine städtisch gekleidete Frauensperson von Haus zu Haus einen eigentümlich. n Schwindel. Nach eingezogenen Erkundigungen stellte sie sich der Dienstmagd des Hauses als Tante Luise vor, überbrachte Grüße und Konfekt und erbat sich unter irgend einem Vorwand ein Anlehen von 2—3 Ml. In vielen Häusern machte die „Tante“ gute Geschäfte, bis ein findiger Hausherr Urrat witterte und die Polizei in Kenntnis setzte, welche die Betrügerin in einer Wirtschaft festnahm.

Niedlingen, 12. Dez. Die Diphtheritis tritt hier sehr heftig auf. Besonders schwer ist von derselben die Familie des Dekonomen Knapp heimgesucht worden, bei der nunmehr auch der 18-jährige Sohn der Diphtheritis erlag, und wie man hört, noch 3 Kinder desselben an dieser Krankheit darniederliegen sollen. Binnen 3 Wochen verlor diese unglückliche Familie 4 erwachsene Kinder; die tiefe Teilnahme der ganzen Einwohnerschaft mit diesem tragischen Schicksale ist allgemein.

Niedlingen, 15. Dez. Jene Zigeuner, welche die in letzter Zeit mehrfach erzählte Schatzgräbergeschichte in Dürnau ausführten, und dem Bauer L. daselbst nach und nach ca. 6000 Mark abschwindelten, sind in Pfaffenhofen (Bayern) ermittelt worden. Zwei Mitglieder der Bande wurden in Haft genommen und an das hiesige Amtsgericht eingeliefert.

Ulm, 13. Dez. Unteroffizier Straub von der 11. Kompagnie des Infanterieregiments König Wilhelm I. Nr. 124 hat sich heute vormittag wegen eines kleinen Vergehens, das er sich während des Patrouillendienstes zu schulden kommen ließ, erschossen.

Mundschau.

Pforzheim, 13. Dez. Anlässlich des heutigen Jahrmakts waren nahezu 500 Verkaufsbuden errichtet. Es wimmelte mit Jahrmaktsbesuchern derart, daß man sich in den Budenreihen und einzelnen benachbarten Straßen förmlich durchwinden lassen mußte. Mehrere Langfinger wurden ertappt und zur Anzeige gebracht. — Eine schöne Beiseherung ward einem fremden Verkäufer bei dem Waisenhausplage heute zu teil. Der Gerichtsvollzieher kam mit dem Bevollmächtigten eines Gläubigers und pfändete sein Warenlager. Zunächst widersetzte er sich dem Vollzug, als aber die Schutzmannschaft dazu kam, machte er gute Miene zum bösen Spiel.

In Baden-Baden fand am 9. Dezember die Einweihung des neuen Postgebäudes statt. Die Baukosten belaufen sich auf eine Viertelmillion Mark.

Karlsruhe, 12. Dez. Ein Selbstmord, dessen eigentümliche Ursachen weiteres Interesse beanspruchen dürften, ereignete sich vorgestern abend. In den letzten Tagen verheiratete sich dahier die Schwester des geschiedenen Kaufmanns, Namens Haas. Der Genannte war über den Schritt seiner Schwester sehr aufgebracht und hatte sich nicht nur gegen seinen zukünftigen Schwager sehr feindselig gezeigt, sondern schon von vornherein alles Mögliche gethan, die Hochzeit zu hintertreiben. Alle seine Bemühungen waren jedoch erfolglos und am Freitag fand die Hochzeit statt. Während der Anwesenheit der Hochzeitsgäste drang Haas in die Wohnung seiner Schwester ein, zerstückte daselbst alle Möbel und zerschneit mit der

Schere sämtliche Kleidungsstücke, Wäsche, Weißzeug etc., so daß seine Schwester heute nichts mehr besitzt, als was sie bei der Hochzeit auf dem Leibe trug. Gestern kaufte der bis zur höchsten Wut gereizte Mann sich einen Revolver, mit dem er seiner Schwester auflauerete, um sie zu erschließen. Man rief selbstverständlich die Hilfe der Polizei an und als Haas dies merkte, richtete er die Waffe gegen sich und brachte sich einen Schuß in den Kopf bei; in hoffnungslosem Zustande brachte man den Selbstmörder in das städtische Spital.

Karlsruhe, 13. Dez. Die Frau des Vorstandes der Eisenbahn-Hauptwerkstätte, welche Wechsel auf ihren Ehemann fälschte, wurde verhaftet.

Nunmehr ist die Verlängerung der Murgthal-Bahn Kastatt-Gernsbach bis Weißenbach auch von den Aktionären der Murgthalbahn-Gesellschaft definitiv beschlossen und der Vertrag mit einem württembergischen Unternehmer genehmigt. Für den Beginn der Arbeiten ist das kommende Frühjahr bestimmt. Abgesehen davon, daß das Murgthal zu den schönsten Thälern des Schwarzwaldes zählt, wird dem Ausbau der Bahn ein strategisches Interesse beigelegt und ist bestimmt, in vielleicht nicht allzuferner Zeit eine direkte Linie Ulm-Freudenstadt-Kastatt-Mez herzustellen; der völlige Ausbau der noch vorhandenen Lücke Weißenbach-Freudenstadt, ist nur noch eine Frage der Zeit.

Zwei Handlungslehrlinge in Fürtth unterschlugen die Briefe, welche das Geschäft fortschickte, um die Briefmarken zu stehlen. Das Geschäft erlitt einen großen, schwer zu schätzenden Schaden; die beiden Buben kommen 2 Monate ins Gefängnis.

München, 10. Dez. Mit dem Salzburger Schnellzug (Wien-Paris) traf gestern hier unter Zollverschluss ein Gepäckwagen ein mit der Deklaration „Hundskleie“. Der Kabaver war vorschriftsgemäß in einer Holz- und Zinkkiste verwahrt und eine Person fuhr als Begleitung mit. Die Gesamtkosten für den Transport sollen 1700 Fr. betragen. Wie die „A. Abdzig.“ erfährt, handelt es sich bei diesem Transport um einen verendeten Hund, den die Fürstin Arenberg von Salzburg nach Gent verbringen ließ, damit er auf dem Gut des fürstlichen Hauses daselbst seine Ruhestätte finde.

Berlin, 14. Dez. Als zuverlässig wird gemeldet, daß die Regierung fest entschlossen sei, wenn die Militär-Vorlage nicht bewilligt wird, den Reichstag sofort aufzulösen. Den Behörden ist bereits die Weisung zugegangen, unverzüglich die Wählerlisten vorzubereiten, damit dieselben bis zum 20. Januar spätestens fertiggestellt sind.

Die „Staatsbürgerztg.“ schreibt: Auf Ansuchen Ahlwardt's und dessen Familie übernahm Rechtsanwalt Hertwig wieder die Verttheidigung und zwar wurde bereits Revision eingelegt, auch Antrag auf Herausgabe der Kautions gestellt.

Die Berliner Gemälde-Gallerie erwarb aus schottischem Privatbesitz ein Hauptwerk Dürer's, die 1506 in Venedig gemalte Madonna.

Berlin, 14. Dez. Ueber einen Doppelselbstmord in einem Hotel der Mittelstraße wird folgendes berichtet: Ein junger Infanterie-Offizier von Zikewitz, nahm vor einiger Zeit wegen Krankheit seinen Abschied und zog nach Berlin. Hier hatte er Gelegenheit die einundzwanzigjährige Tochter der Frau Rentnerin Meineber kennen zu lernen. Bald war er in Liebe zu ihr entbrannt. Er stattete bei der Mutter den üblichen Besuch ab, um spä-

ter um die Hand des Mädchens freien zu können. Er erhielt schließlich die mütterliche Zusage und die Verlobung wurde im Laufe des letzten Sommers begangen. Allmählich aber stiegen bei Verwandten der Verlobten Bedenken gegen die Heirat dahin auf, daß der ehemalige Offizier seine Frau standesgemäß zu ernähren nicht imstande sein werde. Das junge Mädchen nahm sich die Stimmung gegen ihren Bräutigam sehr zu Herzen und wurde, um das Verhältnis allmählich erkalteten zu lassen, zu Verwandten nach Gumbinnen gebracht. Die Trennung hat aber das beabsichtigte Ziel durchaus nicht erreicht. Im Gegenteil die junge Dame konnte die Sehnsucht nach ihrem Bräutigam nicht unterdrücken und kehrte in die mütterliche Wohnung zurück. Das Brautpaar scheint nun gegen die ihm feindliche Strömung Front gemacht und das äußerste beschlossen zu haben. Am Donnerstag erhielt von Zikewitz von seiner Braut einen Brief des Inhalts: „Bringe Gift und Revolver mit.“ Dies scheint das Lösungswort gewesen zu sein. Die junge Dame begab sich aus der mütterlichen Wohnung, traf mit ihrem Verlobten heimlich zusammen und Beide fuhrten nach einem Gasthof in der Mittelstraße, wo sie durch den Genuß von Gift zusammen Selbstmord begingen.

Aus Hamburg, 13. Dez., wird der Köln. Z. geschrieben: Der in West-Hartlepool beheimatete Dampfer Greytote ist an der Elbmündung untergesunken. Die Mannschaft konnte das Schiff zwar noch rechtzeitig in Booten verlassen, aber leider hat sie das holsteinische Ufer, wie nunmehr feststeht, nicht lebend erreicht; die gesammte aus 23 Personen bestehende Besatzung ist in den kleinen Booten, welche sie retten sollten, verhungert oder erfroren. Die Leute und Schiffstrümmern, welche an verschiedenen Orten an die holsteinische Küste getrieben sind, geben die traurige Kunde von dem Tode der mit dem Leben ringenden wackern Seeleute.

Posen, 10. Dez. Auf dem Bahnhofe von Bojanovo fand auf einer Lokomotive, als der Heizer Kohlen aufschaukelte, eine Explosion statt; es hatte sich unter den Kohlen eine Dynamitpatrone befunden, die augenscheinlich durch die Nachlässigkeit des betreffenden Kohlenbergwerks bei der Ablieferung mit hineingeraten war. Der Heizer ist getötet, der Lokomotivführer schwer verletzt worden.

Mühlhausen, 15. Dez. Seit acht Tagen befindet sich die Bevölkerung von Mühlhausen in einer gewaltigen Aufregung. Am 3. Dezember, abends kurz vor 5 Uhr, also noch am hellen Tage, befand sich die 9 Jahre alte Blanche Kahn, ein kleines, zart gebautes Mädchen mit ihrem um 2 Jahre jüngeren Vätschen in der Wildemannsgasse, als eine Frau herantrat und den Mädchen freundlich erklärte, ihre Mutter habe sie geschickt, um die Kinder zu holen. Das jüngere Mädchen riß sich los und trat allein den Heimweg an, Blanche Kahn aber ging willig mit. Das arme Kind blieb spurlos verschwunden. Man erschöpfte sich in Mutmaßungen. Die Einen nahmen an, die Frau, welche das Kind raubte, habe einem Wüstlinge Handlangerdienst geleistet, oder sei gar selbst ein verkleideter Mann, die Anderen hielten für wahrscheinlich, das Kind sei von einer Expreßbande, die es auf eine Abfindungssumme abgesehen habe, geraubt worden. Die Polizeibehörde setzte auf die Ergreifung der Thäterin 1000 Mark aus, die Großindustriellen zeichneten 3000 Ml. und von anderer Seite kamen weitere 400 Ml. Am Freitag glaubte man die Arme Blanche in

der Schweiz gefunden zu haben. Vorgestern endlich wurde eine gräßliche Thatsache enthüllt. Beim Ablassen des neuen Bassins fand man nämlich die Leiche des unglücklichen Kindes. Sie wurde sofort ins Hospital verbracht zur Vornahme der gerichtsarztlichen Untersuchung. Dieselbe stellte zweifellos fest, daß das Kind lebend ins Wasser geworfen wurde, zuvor auch körperliche Verletzungen erhalten hat, die aber mit der Todesursache nicht im Zusammenhang stehen. Wie man mitteilt, ist diejenige Person, welche die unglückliche Blanche Kahn entführte, in der Person einer in der Ziegelgasse in Mülhausen wohnenden Stellenvermittlerin, Frau Schmidt, ermittelt und verhaftet worden. Verschiedene andere Personen sind als Mitschuldige ermittelt.

Paris, 13. Dez. Der Kammerdiener Reinachs sagte heute vor dem Untersuchungsrichter aus, er habe bei dem Leichnam seines Herrn ein Fläschchen mit Gift gefunden.

Paris, 14. Dez. Die Lage wird im Allgemeinen als sehr ernst angesehen. Die konservativen Blätter sagen, die Panamageschichte bedeute den völligen Zusammenbruch der herrschenden Partei. Es heißt, im gestrigen Ministerrate hätten weitere Mitglieder des Kabinetts die Absicht, zurückzutreten, ausgesprochen und seien nur durch die Erklärung Carnots, dann gleichfalls zurückzutreten, bewogen worden, ihre Absicht aufzugeben. Die Panamakommission vernimmt heute den früheren Minister Constans und Clemenceau.

Paris, 14. Dez. Finanzminister Rouvier begab sich heute Mittag zu Carnot um sein Entlassungsgesuch einzureichen.

Paris, 14. Dez. Der Libre Parole zufolge hätte sich Baron Reinach mit Aconit vergiftet, was die Aerzte bereits festgestellt hätten.

— Die Aufregung in den politischen und Finanzkreisen über Rouviers Rücktritt ist sehr groß. Der Umstand, daß nach Déroulèdes schwerer Anschuldigung sich aus der republikanischen Majorität Niemand fand, der ein Vertrauensvotum für den Minister verlangte kommt einer Verurteilung desselben gleich.

Gené, 13. Dezbr. Nach Schluß einer sozialistischen Versammlung wollten die Teilnehmer an derselben die Straßen durchziehen. Als die Polizei sie daran verhinderte, stürzte sich die Menge mit Dolchen und Messern auf die Polizei, wobei etwa 25 der Aufrührer verwundet und 3 Polizisten schwer verletzt wurden. Die Gendarmerien nahmen mehrere Verhaftungen vor.

Rom, 13. Dezember. Der „Moniteur de Rome“ veröffentlicht einen bemerkenswerten Leitartikel über den Antisemitismus. Das vatikanische Organ schreibt, der Antisemitismus sei keiner großen historischen Idee entsprungen, sondern nur ein Nebenfluß des Sozialismus; er werde nur vorübergehend triumphieren, die Zukunft gehört dagegen dem Sozialismus, welcher der neuen Phase der Menschengeschichte entspreche.

Louisville (Kentucky), 12. Dez. Vier Mörder, 2 Farbige und 2 Weiße, wurden hier gehängt. Ein und derselbe Strick verband die 4 Galgen, so daß alle 4 Delinquenten zu gleicher Zeit den Tod erlitten. Zwei der Missethäter hatten ihre Frauen ermordet.

Als **Hausmittel** gegen Verstopfung und davon herrührende **Unterleibs- und Magenbeschwerden**, Leberleiden, Kopfweg, Kongestionen, eingenommenem Kopf bewähren sich vorzüglich die

Zacharias-Pillen.

Zu beziehen durch jede Apotheke. Preis 90 Pfennig pro Schachtel.

Milde aber prompte Wirkung, keine nachfolgende Erschlaffung der Organe, nervenanregend, angenehm zu nehmen. **Garantiert unschädlich.** 1-2 Stück vor Schlafengehen genommen, genügen.

Praktisches Fest-Geschenk.

1 vollkommener Herrenanzug in **Burkin-Stoff** zu Mk. 5.85 Pfg. Zu **Cheviot, Belour und Kammergaru** zu Mk. 7.95 Pfg.

versenden direkt an Private das **Burkin-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M.** Muster sofort franco. Nichtconvenientes wird auch nach dem Feste umgetauscht.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Den Herren Bäckern und Händlern empfehle ich mein Lager in

**Lebkuchen
Schaumconfekt**

sowie sonstigen

Weihnachtsbäckereien

in gross zu den billigsten Preisen.

Fr. Funk,
Conditior.

Eine altrenommierte leistungsfähige Weinhandlung sucht behufs Absatz ihrer guten reingehaltenen preiswürdigen Weine für den Bezirk **Wildbad** mit einem Weinhändler, Kaufmann oder Küfermeister bei hoher Provision und unter den günstigsten Bedingungen in Verbindung zu treten. Es wird nur auf eine solide Persönlichkeit reflektiert und sind schriftliche Offerte an die Expedition ds. Blattes zu richten.

Reisszeuge

in jeder Preislage empfiehlt

Ghr. Wildbrett.

Neue
Erbsen, Linsen und Bohnen

empfehlen

Gust. Hammer.

W i l d b a d.

Bürgerausschuß-Wahl.

Gemäß Art. 75 des Gesetzes vom 21. Mai 1891 betreffend die Verwaltung der Gemeinden, Stiftungen und Amtskörperschaften, hat von dem Bürgerausschuß die Hälfte auf 31. Dezember 1892 auszutreten und zwar die Herren:

- Wilhelm Schmid, Holzhauer,
- Karl Bogenhardt junior, Maurermeister,
- Gottlob Riezingler, Schreinermeister,
- Wilhelm Luz, Schuhmachermeister,
- Wilhelm Bott, Schuhmachermeister.

Gestorben ist:

Herr Rudolf Schweizer, Gastgeber, und es sind daher auf die Dauer von 4 Jahren 6 Mitglieder zu wählen. Die ersten 5 können wieder gewählt werden.

Ferner sind aus der bis 31. Dezember 1894 gewählten Hälfte des Bürgerausschusses gestorben die Herren:

- Wilhelm Kübler, Restaurateur,
- Friedrich Junk, Konditor,
- Fritz Eisele, Privatier,

und es sind für dieselben auf die Dauer von 2 Jahren 3 weitere Bürgerausschußmitglieder zu wählen. Die abzugehenden Stimmzettel haben deshalb 9 Namen zu enthalten, wobei bestimmt wird, daß die 3 am wenigsten Stimmen auf sich vereinigenden, als auf 2 Jahre gewählt betrachtet werden.

Wahlberechtigt und wählbar sind nach den Bestimmungen des Gesetzes betr. die Gemeinde-Angehörigkeit vom 16 Juni 1885 (Reg.-Bl. S. 257) Art. 12 und ff. mit den hienach bezeichneten Ausnahmen, diejenigen männlichen Bürger, welche im Gemeindebezirk wohnen, das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben und daselbst Steuern aus einem der Besteuerung dieser Gemeinde unterworfenen Vermögen oder Einkommen oder wenigstens Wohnsteuer entrichten. Den im Gemeindebezirk Wohnenden stehen diejenigen gleich, welche in der Gemeinde mit Staatssteuer aus Grundeigentum, Gebäuden oder Gewerben im Mindestbetrage von 25 Mark veranlagt sind.

Dauernd ausgeschlossen von der Wählbarkeit (nicht auch vom Wahlrecht) sind nach § 31 des Str.-G.-B. alle zu einer Zuchthausstrafe verurteilten Personen. Zeitweise vom Wahlrecht und von der Wählbarkeit ausgeschlossen sind diejenigen Bürger:

1. welche unter Vormundschaft stehen;
2. welchen die bürgerlichen Ehrenrechte oder die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter aberkannt worden sind, — während der Dauer des Verlustes dieser Rechte, oder welchen die bürgerlichen Ehrenrechte und die Dienstrechte durch ein nach der früheren württembergischen Gesetz-



- gebung ergangenes Urteil entzogen worden sind, so lange diese nicht wieder hergestellt sind;
3. gegen welche wegen eines Verbrechens oder Vergehens das Hauptverfahren eröffnet ist, wenn nach Entscheidung der Strafkammer des Landgerichts als wahrscheinlich anzunehmen ist, daß die Verurteilung die Entziehung der Wahl- und Wählbarkeitsrechte zur Folge haben werde;
 4. über deren Vermögen der Konkurs eröffnet ist, während der Dauer des Verfahrens;
 5. welche — den Fall eines vorübergehenden Unglücks ausgenommen — eine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln beziehen oder im laufenden oder letztvorangegangenen Rechnungsjahr bezogen und diese zur Zeit der Wahl nicht wieder erstattet haben;
 6. welche, obwohl sie mindestens 4 Wochen vorher speziell gemahnt wurden, mit Bezahlung der vorstehend in Abs. 2 bezeichneten Steuern aus einem der letztvorangegangenen 3 Rechnungsjahre mehr als 9 Monate nach Ablauf des Rechnungsjahres, in welchem dieselben fällig geworden sind, noch ganz oder teilweise im Rückstande sind und auch keine Stundung dafür erhalten haben, bis zur Bereinigung des Rückstandes;
 7. welche wegen verweigerter Annahme oder verweigerter Vernehmung eines Gemeindeamtes vom Gemeinderat der gemeindegewählten Wahl- oder Wählbarkeitsrechte für verlustig erklärt worden sind (Art. 18) auf die Dauer dieses Verlustes.

Von der Wählbarkeit sind nach Art. 9 des Gesetzes vom 21. Mai 1891 ferner ausgeschlossen: Die Mitglieder des Gemeinderats und die auf Lebensdauer oder auf einen festbestimmten Zeitraum angestellten Gemeindebeamten.

Die Liste über die wahlberechtigten Personen ist vom Heutigen an auf dem Rathause zur Einsicht aufgelegt.

Einsprache gegen die Wählerliste, sei es wegen Uebergehens eines Wahlberechtigten oder wegen Aufnahme eines Nichtwahlberechtigten, sind bis zum 18. d. Mts. beim Gemeinderat vorzubringen. Die Verjähmung dieser Frist zieht für den in die Wählerliste nicht aufgenommenen den Verlust des Stimmrechts für diese Wahlhandlung nach sich, es wäre denn, daß der Wahlberechtigte aus offenbarem Versehen der Wahlkommission in die Liste nicht aufgenommen wurde.

Die Wahl selbst findet am

Mittwoch den 21. Dezember l. J.

auf dem Rathause vor der Wahlkommission von 3—7 Uhr nachmittags statt.

Die Abstimmung geschieht geheim. Jeder Wähler hat persönlich einen Stimmzettel in die Wahlurne niederzulegen, auf welchem die Gewählten bezeichnet sind.

Wenn an dem festgesetzten Wahltag nicht mehr als die Hälfte der Wahlberechtigten abstimmt, muß zur Fortsetzung der Wahl ein neuer Termin anberaumt werden.

Den 10. Dezember 1892.

Stadtschultheißenamt.
Bäzner.



Für bevorstehende
Weihnachten
erlaube mir

mein, mit den neuesten
Apparaten ausge-
stattetes

Photographisches Atelier

zur Aufnahme von
Porträts in jeder
Größe, Kinder-Aufnahmen,
Gruppenbilder, Vergrößerungen etc.
bestens zu empfehlen, unter Garantie für
vorzügliche Ausführung. — Aufnahmen werden zu
jeder Tageszeit und bei jeder Witterung gemacht.

Nachbestellungen auf die von meinem Vorgänger,
Herrn Hof-Photograph Schmidt, hier gemachten Aufnahmen
werden jederzeit angenommen.

Hochachtungsvoll

Karl Blumenthal,

neben dem Gasth. z. „alten Linde.“

Orangen & Citronen

sind eingetroffen bei
Fr. Junk, Conditior.

1893

Neujahrs-Gratulations-Karten

mit
u. ohne
Namens-
aufdruck in
einfacher bis
hocheleganter
Ausführung lie-
fert prompt u. billig

**Chr. Wildbrett'sche
Buchdruckerei.**

Reichhaltiges Musterbuch liegt
zur gefl. Einsicht auf.

Feinste

Margarin-Butter

empfiehlt

D. Freiber.

Wildbad.

Ausverkauf.

Von jetzt bis Weihnachten verkaufe
ich eine große Partie

Buckskin,
mit 25 % Rabatt.

Buckskin-Reste
zu jedem Preis.

Cheviots
für Damen billigst.

Zum Besuche ladet freundlichst ein

Fr. Schulmeister.

Wohnungs-Gesuch.

Eine kinderlose Beamten-Witwe sucht
eine Wohnung von 4—6 Zimmern.

Gefl. Angebote mit Preisangabe wer-
den durch die Expedition dieses Blattes
erbeten.

Den seit 1880 als vorzüglich bewährten
Holländ. Rauchtobak, dessen
samtliche
sachliche Lob notariell bestätigt wurde,
erhält man ehl nur vom Fabrikanten
H. Becker in Sossus a. Harz, 10 Pf. Lose
in ein.beutel 8 Mk. fco. Garantie: Zurücknahme.